

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

69 (22.3.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031555)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 69.

Mittwoch, den 22. März 1882.

VIII. Jahrgang.

Zum 22. März.

„Siebzig Jahr währt unser Leben,
Kommt es hoch, sind's achtzig Jahr,
Und wenn es recht köstlich war
Arbeit, Müh' war alles Streben!“

Also klingt's zu uns im Pfalter —
Staunen aber kommt uns an,
Sehn wir wirken einen Mann
Jugendfrisch im höchsten Alter.

Ja, der Blick von Millionen
Lehnt bewundernd heut auf's Neu
Sich zur Residenz, wo treu
Sehn wir unsern Kaiser thronen —

Unsern Held im Silberhaare,
Der nur für sein Volk gelebt,
Der für uns gewirkt, gestrebt
Fünfundachtzig lange Jahre!

In die Herzen eingeschrieben
Bleibt's uns, wie sich's allwärts zeigt:
Was Held Wilhelm uns erreicht
Durch sein Wollen, Können, Lieben!

Jubelnd tönt es: „Ohne Gleichen
Glänzet das erhab'ne Bild
Unser Herrscher, fromm und mild,
Und doch stark, wie Deutschlands Eichen!“

Und des Volkes Wünsche werden
Heut im ganzen Lande laut:
„Schirm' noch lang den Kaiser traut
Herr des Himmels und der Erden!“

Wilhelmshaven. G. Breitjähdel.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. März. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag eine Spazierfahrt. — Zur Geburtstagsfeier des Kaisers wird auch die Großherzogin von Baden morgen hier eintreffen. Am Geburtstage des Kaisers findet Familienfest beim Kronprinzen statt, Abends Soiree im weißen Saale des Königsschlosses. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Prinzen Friedrich Karl hatten die prinzipal und öffentlichen Gebäude, sowie die Kasernen geschlossen. Um 5 Uhr findet beim Prinzen Friedrich Karl ein Familienfest statt. — Von fürstlichen Gästen sind zu des Kaisers Geburtstag bereits hier eingetroffen: Landgraf und Landgräfin Friedrich von Hessen mit Prinzessin Tochter Elisabeth (logiren im Palais des Prinzen Karl), sowie der Herzog und die Herzogin von Anhalt (Wohnung: königl. Schloss). Heute werden noch erwartet: der Großherzog, die Großherzogin und Prinzess Elisabeth, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Hohenzollern, der Fürst von Waldeck und Pyrmont und der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin. Morgen treffen hier ein: die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin kommt am 22. d. M., Morgens, hier an und kehrt noch an demselben Tage nach Schwerin zurück.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte gestern das Eisenbahnverstaatlichungsgesetz in dritter Lesung mit 243 gegen 107 Stimmen. Zur Majorität gehörten die Konservativen, die Nationalliberalen und ein Theil des Centrums, gegen das Gesetz stimmten Fortschrittspartei, liberale Vereinigung (mit Ausnahme des Abg. Eichenius), einige Nationalliberale, wie Wachter und v. Benda, und zahlreiche Mitglieder des Centrums, darunter die Abgg. Dr. Franz, Majunke, Reichensperger (Köln) und Dr. Sieber. Ein Antrag Büchtemann, einen neuen § 9a einzuschließen, worin die Einwirkung der Landesvertretung auf die Gestaltung der Tarife bezweckt wird, fand nicht die Zustimmung des Hauses; nur Fortschritt, liberale Vereinigung und ein Theil des Centrums erklärte sich für denselben. Dagegen wurde eine Resolution Hammacher betr. die Verpflichtung der Eisenbahngesellschaften, die im Interesse der Landesverteidigung notwendigen Änderungen ihrer Anlagen zc. vorzunehmen mit großer Mehrheit angenommen. — Nachdem man die Vorlage über den Erwerb der Berlin-Anhaltischen Bahn einer Kommission überwiesen und den Entwurf betr. die Abtretung des zum Reichstagsgebäude erforderlichen Terrains ohne Debatte in 1. Lesung erledigt hatte, wurde in die

Berathung des Kultus-Etats eingetreten. Auf die Anfrage des Abg. Drowe wegen gesetzlicher Regelung der Frage des Schulwangs und der Schulverfälschung erklärte der Minister, daß ein bezüglicher Entwurf ausgearbeitet und den Behörden zur Begutachtung vorgelegt sei. Abg. Richter brachte die Gehaltsverhältnisse der Kreisfachinspektoren zur Sprache. Die letztgenannten Beamten wurden wegen ihrer germanisirenden Thätigkeit zum Zeitpunkt der heftigsten Angriffe seitens der polnischen Abgg. Dr. v. Stabrowski und Kantak, denen Abg. Franz sekundirte, gemacht. Wie Herr v. Gofler versicherte, wird während seiner Amtsführung der seit Jahrzehnten betretene Posten nicht verlassen werden. Der bemerkenswerthe Moment in der geistigen Sitzung war aber unstreitig eine Aeußerung des Kultusministers über einen durch den Abg. Knörke zur Sprache gebrachten Erlaß des ostpreussischen Kreisfachinspektors Korpelius an die ihm unterstellten Lehrer, worin dieselben unter den Schmähungen der liberalen Parteien zur konservativen Wahlagitacion aufgefordert werden. Herr v. Gofler billigte im Wesentlichen jenes amtliche Schriftstück und bezeichnete die Königstreue der Fortschrittspartei als „Mithras“. In diesen vom Ministerliche sanktionirten Beschuldigungen erblickte Abg. Virchow das „Sphem, um beim Könige zu verleumben“, und erhielt dafür einen Ordnungsruf.

Die „Schlef. Zta.“ veröffentlichte vor einigen Tagen einen längeren Artikel, in welchem von den Bestrebungen der in der preussischen und sächsischen Lausitz ansässigen Wenden im Interesse der Erhaltung ihrer slavischen Stammeseigentümlichkeiten Noth genommen und dabei die befremdliche Thatsache konstatiert wurde, daß die Bewegung mit russischem Gelde unterstützt und im Sinne des Panlawismus ausgebeutet werde. Da die „Nordb. Allg. Ztg.“ jetzt den ganzen Artikel abdruckt, so scheint man in maßgebenden Kreisen demselben eine besondere Bedeutung beizulegen und die darin angeführten Thatsachen als richtig anzuerkennen.

Bei der Abstimmung über die Eisenbahnverstaatlichung ging wieder ein tiefer Riß durch das Centrum. Etwas ein Viertel der Mitglieder stimmte dafür, 3 Viertel dagegen, die Hauptführer, wie Windthorst und v. Schorlemer-Alst, waren abwesend. Mit Ausnahme der Abstimmung über den Zolltarif von 1879 ist kaum in einer einzigen wirtschaftlichen Frage die Centrumspartei geschlossen aufgetreten. Auch bezüglich des Tabaksmonopols sollen sich die entgegengesetztesten Strömungen im Centrum geltend machen. Die Berechnungen, welche man an die Unterstützung dieser Partei auf wirtschaftspolitischen Gebiet

1) Herodias.

Roman von Carl Hartmann-Pflön.

(Nachdruck verboten)
Erstes Kapitel.

Ein langer Pfiff — gleich darauf hielt der Zug auf der vorletzten Station vor der Residenz. In einem Waggon erster Klasse befanden sich ein älterer Mann und eine junge Dame. Der Erstere, welcher den linken Eckplatz inne hatte, befandete durch langgezogene charakteristische Athemzüge, daß er in einen tiefen Schlaf gesunken sei; die junge Dame dagegen schien keine Müdigkeit zu spüren, denn die großen Augen waren in diesem Augenblick weit geöffnet und zeigten einen rasch wechselnden Ausdruck, der mit ebenso rasch wechselnden Gedanken im Zusammenhang stehen mochte. Bald war dieser Ausdruck ein schmerzlicher, bald ein erregter, empörter, fast wüthender. Trotzdem der Waggon von der Decke herab durch eine Lampe nur spärlich erleuchtet wurde, konnte man deutlich bemerken, daß die Gesichtszüge der Dame von ungewöhnlicher Schönheit waren. Von dem Antlitz des schlafenden Herrn sah man nur wenig, da dasselbe bis zur Hälfte der Nase von dem Schirme einer Reisemütze verdeckt war. Was man davon erblickte, waren ein kleiner, graumelirter Backenbart und eine mit dichtstehenden Plattenarben bedeckte Haut.

Der Schaffner riß die Thür auf und nannte den Namen der Station, unmittelbar darauf setzte ein kleiner Herr mit einem sehr hohen Hut den linken Fuß auf den Waggentritt und sagte zu einem neben ihm auf dem Perron stehenden anderen Herrn:

„Wie gesagt, Herr Graf, ich werde Ihnen sofort schreiben, sobald ich im Stande bin, etwas Genaueres mitzutheilen. Leben Sie wohl!“

Es war eine etwas keuchende, aber scharfe, durchdringende Stimme, die das sprach. Schon bei den ersten Worten suchte die junge Dame unwillkürlich zusammen, sie richtete ihre

Augen auf den Sprecher und leise hauchten ihre Lippen: „Er ist es.“

Der neue Passagier stieg jetzt ein und nahm auf dem Rücksiß, der Dame gegenüber, Platz.

Der schlafende Herr in der anderen Ecke war durch das laute Nennen der Station erwacht, und als er nun die Stimme auf dem Waggentritt vernahm, machte auch er eine eigentümliche Bewegung, er schob die Reisemütze in die Höhe, und während der kleine Herr den Waggon bestieg und sich placirte, flüsterten auch seine Lippen: „Er ist es!“

Rasch zog er die Mütze wieder herunter, und diesmal so tief, daß die Nase unter dem Schirme vollständig verschwand; gleich darauf hörte man wieder die regelmäßigen, langgezogenen Athemzüge eines Schlafenden.

Wer nur jemals mit dem Neuhinzugekommenen in Verkehr getreten war, und mochten viele Jahre darüber vergangen sein, für den genügte ein flüchtiger Blick, ihn sofort wieder zu erkennen. Er war ein kleiner Mann und es hatte den Anschein, als wenn die Natur bei Erschaffung einzelner Körperteile durch üble Laune oder Ermüdung unterbrochen worden wäre. Denn während sie ihm eine Brust von kolossaler Ausdehnung und stierartiger Wölbung, sowie mächtige, breite Schultern gegeben, war sie wahrhaft stiefmütterlich in Bezug auf seine Extremitäten verfahren. Die Arme waren kurz und mager und die ebenfalls kurzen und dünnen Beine gaben dem Beschauer ein unlösbares Räthsel auf, auf welche Weise sie es ermöglichten, den wichtigen Rumpf zu tragen, ohne daß dieser das Uebergewicht gewann. Der Hals war bei der Formirung total vergessen worden, weshalb das Haupt wie eingekleimt zwischen den Schultern saß. Der Kopf mit dem borstenartig in die Höhe stehenden Haar hatte eine normale Bildung, er sah aber doch auf diesen Athletenschultern kleiner aus, als er wirklich war. Das Gesicht mit der breiten, hervordrängenden Stirn, der etwas gekrümmten Nase, den kleinen, scharfen, durchdringenden Augen, dem mit schmalen Lippen eingefügten Mund und dem klugen, intelligenten Ausdruck war regelmäßig gebaut und sah man es demselben nicht an, daß

sein Besitzer bereits das siebenundfünfzigste Lebensjahr überschritten hatte.

Der kleine Mann begrüßte, nachdem er seinen Eckplatz eingenommen, sehr flüchtig die Insassen des Waggons, ohne dieselben einer Musterung zu unterwerfen. Er hatte, als der Schaffner die Thür geschlossen, sofort das Fenster heruntergelassen, um mit dem auf dem Perron stehenden Herrn noch einige Worte zu sprechen, und erst, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, warf er einen forschenden Blick auf sein Gegenüber.

„Ah“, rief er plötzlich erstaunt aus, „sehe ich recht? Sie sind es, gnädige Frau? Sie kommen heute schon?“

„Wie Sie sehen!“

„Ich erwartete Sie erst morgen.“

„Die Neugierde, Herr Doctor von der Lohe, zu erfahren, welcher Art die dringende Angelegenheit ist, in welcher Sie mich zu sprechen wünschen, trieb mich gleich nach Empfang Ihres Briefes auf die Bahn.“

„Für diese Bereitwilligkeit sage ich Ihnen meinen Dank.“

„Danken Sie nicht zu früh“, rief die Dame erregt aus, wobei ihre für gewöhnlich halb geschlossenen Lider zwei prachtvolle große Augen in ihrer ganzen Schönheit sichtbar werden ließen und ein Blick der Entrüstung den kleinen ihr gegenüber sitzenden Mann traf, „Sie wissen noch nicht, ob ich Ihnen willfahren werde. Denn soll ich eine ähnliche Mission erfüllen, wie vor zwei Jahren, so könnten Sie sich in mir verrechnet haben, ich habe es satt, Ihr Sklave zu sein, und werde — nicht gehorchen!“

„Nicht zu laut!“ flüsterte der kleine Mann und wies mit der Hand nach dem schlafenden Herrn.

„Unbesorgt, — er schläft schon seit einer Stunde ununterbrochen.“

Nach einer Pause sagte der Doctor von der Lohe mit leiser, aber schwerer Stimme:

„Sie werden gehorchen!“

Die Dame schauerte bei diesen Worten in sich zusammen

Der Geburtstagsfeier des Kaisers wegen bitten wir Inserate für die nächste Nr. bis morgen Vormittag 11 Uhr abgeben zu wollen.

knüpft, könnten nach diesen Erfahrungen herbe Enttäuschungen bereiten.

Der Reichskanzler hat sich vor einigen Tagen dahin ausgesprochen, daß er unter allen Umständen eine Entscheidung des Reichstags über das Monopol im Frühjahr herbeiführen und jedem Versuch einer Hinausschiebung entgegenzutreten werde.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält wiederum eine lange Rede über die Nothwendigkeit weiterer Erhöhung der Fleisch- und Schmalzölle. Alle diese Anzeichen deuten darauf, daß die Propaganda für neue Reichstagswahlen begonnen hat und zwar unter der Flagge des extremsten Agrarierthums.

Auch in Baden wendet man neuerdings der finanziellen Lage des bäuerlichen Grundbesitzes größere Aufmerksamkeit zu, und die erste badische Kammer ersuchte heute nach einer telegraphischen Meldung aus Karlsruhe die Regierung, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise eine Enquete über die Verschuldung der bäuerlichen Grundbesitzer angestellt werden könnte.

Von Minden wird die einstimmig angenommene Resolution einer Versammlung von Cigarren- und Tabakfabrikanten bekannt, welche folgenden Wortlaut hat: Wir unterzeichneten Cigarren- und Tabakfabrikanten aus den Handelskammerbezirken Minden und Bielefeld, sowie aus den anschließenden Gebieten geben unserem Unwillen darüber Ausdruck, daß die Herren Kommerzienrath Delius und Baurischlermeister Vorderbrügge in Bielefeld im Volkswirtschaftsrath für das Tabakmonopol gestimmt und dadurch nicht nur unsere Interessen, sondern auch diejenigen unserer gesammten Gegend schwer geschädigt haben. Wir haben den beiden Herren in keiner Weise zu der von ihnen im Volkswirtschaftsrath angenommenen Haltung Anlaß gegeben, sondern wir verwerfen nach wie vor aus den genugsam dargelegten Gründen nachdrücklich das Tabakmonopol, welches speziell der hiesigen Gegend, in welcher die Tabak-Industrie so weit verbreitet ist, große Nachteile bringen würde. Ebenso entschieden erklären wir uns aber auch gegen jede anderweitige stärkere Besteuerung des Tabaks, insbesondere gegen die Fabriksteuer, sowie gegen eine Erhöhung der bestehenden Gewichtsteuer, in der Ueberzeugung, daß eine solche Maßregel ebenfalls und ohne alle Entschädigung zahlreiche Existenzen vernichten und nur auf einem Umwege das Tabakmonopol herbeiführen würde.

Eine offizielle Meldung aus Wien berichtet heute über eine Schlapp, welche die gegen die Aufständischen in der Herzoginina operirenden Truppen erlitten haben. Eine von einem Gendarmeposten besetzte „Karaula“, so nennt man dort aus Steinen erbaute zur Vertheidigung eingerichtete Häuser, wurde von den Insurgenten genommen. Als größere Truppenmassen anrückten, fanden sie die Karaula verlassen und zerstört. Bei dieser Expedition wechselten in Folge eines Mißverständnisses die Truppen mit einer türkischen Patrouille einige Schüsse. Ein türkischer Soldat wurde leicht verwundet. Das Truppenkommando hat Suleiman Pascha sein Bedauern über den Vorfall ausdrücken lassen. Montenegro bewahrt andauernd eine Deserterreich günstige Haltung. So meldet heute die in Zara erscheinende Zeitung „Starodni List“, daß eine Deputation der Ervosjaner, welche den Fürsten Nikita um Aufnahme bat, von diesem streng empfangen worden ist. Der Fürst machte den Abgesandten ihr Verhalten gegen Deserterreich zum Vorwurf und erklärte, daß er ihnen die Aufnahme zwar nicht verweigern könne, daß er aber eine strenge Beaufsichtigung gegen sie anordnen werde.

Der französische Senat giebt bei der Verathung des entschieden freisinnigen Volksschulgesetzes so entschiedene Proben seiner republikanisch-demokratischen Zuverlässigkeit, daß die Vertagung des Revisionsprojektes damit gerechtfertigt erscheint. Nach dem neuen Volksschulgesetz wird die Schule ganz und gar von der Kirche getrennt und nicht das allein, sondern in jeder Hinsicht zu einer republikanischen Erziehungsanstalt gemacht. Das nennen die Alerikalen nun zwar den Sieg des Atheismus, aber Gottlosigkeit ist es bei diesen ja stets, wenn man ihren Machtgelüsten entgegentritt.

und ein Ton entwand sich ihrer Brust, der wie ein schwerer Seufzer klang.

„Nehmen Sie doch Vernunft an, Frau Baronin, und vor allen Dingen.“ — er zeigte abermals mit der Hand nach dem schlafenden Reisenden — „sprechen Sie so leise, als es das unelidliche Getöse der rollenden Wagen irgendwie gestattet.“

„Was wollen Sie von mir?“

„Es ist allerdings,“ sagte der Doktor von der Lohe mit gedämpfter Stimme, „eine ganz ähnliche Mission, die Sie zu erfüllen haben.“

Er erhob sich, setzte sich auf die andere Bank neben die Baronin und fuhr noch leiser sprechend fort: „Nur mit dem Unterschiede, daß die Sache um Alles in der Welt nicht mit einer Heirath enden darf. Im Gegentheil, Ihre Aufgabe würde sich lediglich darauf beschränken, mit allen Mitteln eine gesetzliche Ehe, wenigstens bis zu einem gewissen Termin, zu verhindern.“

„Lassen Sie mich aus dem Spiel, ich kann keine solche Rolle wieder übernehmen.“

„Sie werden doch vielleicht, nachdem ich Ihnen anseinerhande, um was es sich handelt, Ihre Hilfe uns leihen. Deshalb nur dieses ungehörige Klagen, gnädige Frau? Sind Sie für die leichte Mühe, die Sie damals für uns übernommen, nicht durch das Schicksal glänzend entschädigt worden? Sie haben sich mit dem Manne, von dem eine Dame um jeden Preis getrennt sein wollte, schließlich, nachdem Ihnen diese Trennung gelungen, vermählt, — nach einem Jahre brach er den Hals, acht Tage nach diesem Unglücksfall schenkte Sie einem Knaben das Leben, freilich nur ein sehr schwaches, denn er starb einer Stunde nach der Geburt. Sie wurden die unbefruchtete Erbin dieses Kindes, und jetzt können Sie als Baronin von Wend ein unabhängiges Leben führen.“

„Eine beneidenswerthe Unabhängigkeit, die Freiheit eines armen Käfers, den Sie, Herr Doktor, an einem Faden fliegen lassen, so weit es Ihnen gefällt, und ihn dann wieder zurück-

Dem „O. Börsen-Kurier“ wird aus Petersburg telegraphirt: „Alexander III. hat den Ministern des Innern und der Justiz den Befehl erteilt, ihm schleunigst ein Memorandum vorzulegen, in welchem alle wichtigen, den Nihilismus betreffenden offiziellen Thaten genau angeführt werden sollen. Man behauptet in Hofkreisen, der Czar wolle diese Frage persönlich eingehend studiren, um die entsprechenden Maßregeln selbst genau angeben zu können, welche gegen die soziale revolutionäre Agitation zu ergreifen seien, da die bisher angewandten Mittel der administrativen Routine das Uebel nur vergrößert hätten.“ Wie der St. James Gazette aus Kopenhagen gemeldet wird, versichert man dort, Kaiser Alexander habe vollständige Beweise dafür erhalten, daß die Nihilisten ihre Morbpolitik gegen den Caren und die kaiserliche Familie aufgegeben haben. In Folge dessen habe er beschlossen, die deportirten politischen Verbrecher, sowie auch einige der zum Tode verurtheilten zu begnadigen. Der Kaiser glaubt jetzt in der Lage zu sein, Gerechtigkeit mit Milde paaren zu können.

Während sich die „Wiener Abendpost“ von anscheinend offizieller Seite aus Petersburg melden läßt, General Stobeleff habe vom Kaiser einen sehr ernsten Verweis erhalten und sich damit entschuldigt, daß er selbst nicht gewußt, was er gesprochen habe, wird von anderer Seite berichtet, daß der General in weiten Kreisen Petersburgs enthusiastisch gefeiert wird. Uebrigens machen alle Nachrichten über die Disciplinirung Stobeleffs einen kläglichen Eindruck. Es ist keine Rede von Internirung in Minsk; wenn er dorthin geht, so thut er es in seiner Eigenschaft als Gouverneur; an der Taufe beim Prinzen Wladimir nimmt er als Generaladjutant Theil. Nicht einmal eine amtliche oder halbamtliche Mißbilligung wird veröffentlicht. Dagegen prunken die russischen Blätter mit einer gegen Stobeleff gerichteten Rede des Kronstädter Commandanten, und mit dem grotesken Humbug, daß Stobeleff in einem Officiercasino geäußert haben soll: „er hätte nicht gemußt, was er gesagt habe.“ Und noch dazu bilden Aeußerungen dieser Art ein Ragout mit ganz entgegengelegten, wie z. B., daß der Carenhof im Herzen ganz mit ihm einverstanden sei, nur aus Furcht vor Deutschland sich zurückhalten müsse. Das Endergebniß von alledem ist, daß der Kaiser entweder nicht die Macht oder den Willen hat, seinen vorlauten General in irgend einer Weise zu mißbilligen. Er scheint von den Panlawisten in Wirklichkeit abhängig zu sein oder den Abhängigen zu spielen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. März. Am Ministertische: v. Gohler und mehrere Regierungs-Kommissare.

Das Haus setzt die zweite Verathung des Kultus-etats fort und zwar zunächst bei dem an die Budgetkommission zurückgewiesenen Kapitel 120 (Gymnasien und Realschulen) Titel 2 (Zuschüsse für die vom Staate zu unterhaltenden Anstalten und Fonds).

Abg. Dr. Franz hatte die Erhöhung des Zuschusses für das Gymnasium in Groß-Strehlitz um 3000 Mk. beantragt, die Budgetkommission die Ablehnung dieses Antrages und unveränderte Bewilligung dieses Titels empfohlen.

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag Dr. Franz abgelehnt, Titel 2 dagegen unverändert bewilligt.

Zu Titel 4 desselben Kapitels beantragen 1) die Abgg. Riesche und Bardewitz: Für das Gymnasium zu Schweidnitz 9000 Mk. Zuschuß zu bewilligen; 2) Abg. Dr. Lieber: Den Bedürfniszuschuß als Staatsfonds für das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Montabaur gleichfalls um 3000 Mark zu erhöhen.

Die Budgetkommission schlägt vor: Den Antrag ad 1 anzunehmen, den Antrag 2 dagegen abzulehnen.

Nach kurzer Discussion wird der Antrag Dr. Lieber abgelehnt, der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Zu Titel 5 desselben Kapitels liegt folgender Antrag des Abg. Schmidt (Stettin) vor: „1) Bei der Bewilligung von Zuschüssen an städtische und stiftliche höhere Lehr-

ziehen, um das geängstigte Thier auf's Neue mit Ihrer Hand zu umspannen Wird es mir jemals gelingen, diesen Faden zu zerreißen?“

„Sie sollen ihn zerreißen, es ist das letzte Mal, daß ich einen solchen Dienst von Ihnen verlange; leisten Sie uns denselben voll und ganz, führen Sie ein glückliches Ende herbei, so will ich mich jedes Einflusses über Sie begeben, und frei dürfen Sie, wie der Käfer, der den Faden abgestreift, Ihre Schwingen entfalten und davon fliegen, wohin es Ihnen beliebt.“

„Gnädige Frau“, fuhr er unwillkürlich etwas lauter im Tone wirklicher Anerkennung und fast begeistert fort, „Sie sind das schönste Weib Ihres Jahrhunderts, der kraffteste Neid muß Ihnen das zugestehen, — wenn Sie die dämonische Gewalt, die Sie über inflammable Männerherzen besitzen, in Ihrer ganzen Fülle gebrauchen, ist Ihnen jeder Sterbliche unrettbar verfallen. Ich selbst würde mich mit Freuden als Ihr Sklave zu Ihren Füßen winden, wenn ich nicht wüßte, welche ausgeprägter Haß gegen mich Ihren schönen Busen beherrscht, und ich würde nicht zögern, Ihnen meine Hand anzubieten, wenn ich nicht befürchten müßte, daß Sie mich in der Brautnacht erdroffeln.“

Wie ein Blitz fuhr plötzlich ein Gedanke durch das Gehirn der hübschen Frau, ein momentanes Feuer sprühte aus ihren Augen, und während sich ihre kleinen Finger in die Handfläche bohrten, sagte sie in einem Tone der fast kindlich klang:

„Wie sollte ich Sie wohl hassen, Herr Doktor? Haben Sie mich nicht vor dem Schlimmsten bewahrt? Sie dürfen es mir nicht nachtragen, daß ich damals, als ich die Zurückgabe der Documente von Ihnen forderte, die mich unglücklich machen können, einige harte Worte gesagt; ich war erregt und habe sie längst bereut. Und wenn ich mich vorhin sträubte, dem Zuge an der Kette zu folgen, die mir um die Füße gewunden ist, so ist es doch, wenn Sie sich in meine Lage versetzen, wohl erklärlich. Schon vor zwei Jahren habe ich

anstalten aus Kapitel 120 Titel 5 von dem Nachweise, daß die lokalen Verhältnisse, insbesondere die Wohnungs- und Lebensmittelpreise in den betreffenden Städten die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses an die Lehrer der Anstalten notwendig machen, abzusehen. Die Frage, ob die betreffenden Kommunen in der Lage sind, die zur Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses erforderlichen Mittel durch Erhöhung der Schulgelber an der betreffenden Anstalt oder auf andere Weise ganz oder zum Theil aufzubringen, bleibt hierdurch unberührt; 2) noch im Laufe des Etatsjahres 1882/83 den vorhandenen Bestand des qu. Fonds zunächst unter Gymnasien und Realschulen erster Ordnung zur Verteilung zu bringen; 3) die Wiederergänzung des gedachten Fonds um die durch den Staatshaushaltsetat pro 1879/80 abgelegten Beträge von 66,000 Mark durch den Staatshaushaltsetat des Jahres 1883/84 herbeizuführen.“

Die Budgetkommission empfiehlt die Annahme der Nr. 1 und Ablehnung der Nr. 2 und 3 dieses Antrages. Nach kurzer Diskussion wird nach dem Antrage der Budgetkommission beschlossen.

Das Haus genehmigte ferner die Statskapitel über das technische Unterrichtswesen nach wenig erheblicher Debatte unverändert. Fortsetzung heute Abend 8 Uhr.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. März. S. M. Korvette „Bineta“ verholte heute Nachmittag von der Rheide nach der West, um mit der Abrüstung behufs Ausherdienstleistung zu beginnen.

Die Obermeister Klauer und Moch der 2. West-Division sind aus dem activen MarineDienst unter Verleihung der bedingten Civil-anstellungsberechtigung verabschiedet. — Vizekapitän zur See Manwe, welcher krankheitshalber von S. M. Korv. „Stoich“ ausgeschieden worden, ist hier eingetroffen. — Assistent-Art I. Klasse Dr. Friz hat einen 14tägigen Urlaub nach Kattenau (Spreußen) angetreten.

Kiel, 20. März. Die Panzerkorvette „Sachsen“ ging heute zur Abhaltung eines Schießversuchs in See. — Corv.-Capt. Frhr. v. Hollen, Dezentent in der Kaiserl. Admiralität, ist in Dienstangelegenheiten in Kiel eingetroffen. — Dem Sec.-Lieut. der Seewehr der Matrosen-Artillerie Veri und dem Unter-Lieut. z. S. der Seewehr Meyer ist der Abschied bewilligt.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort. S. M. S. „Carola“ 2/3. Sidney 23/3. Poststation Sidney [Australien]. S. M. S. „Elisabeth“ 23/2. Callao 27/2. — nach Yokohama. (Poststation Yokohama.) S. M. Kanonenboot „Habicht“ 22/12. 81. Ausland. — Sidney 9/3. — Heimreise über Adelaide — Albany angetreten. (Poststation Aden.) S. M. S. „Gertha“ 5/1. Nagasaki 15/1. — 16/1. Kagoshima. (Poststation Singapore.) S. M. Kbt. „Jltis“ 16/1. Amoy. (Poststation Hongkong.) S. M. Av. „Loreley“ 22/12. 81. Konstantinopel. — Letzte Nachricht von dort 7/3. (Poststation Konstantinopel.) S. M. S. „Luise“ 31/1. Puerto Cabello 9/2. — 10/2. St. Anna [Curacao]. (Poststation Havanna.) S. M. Kbt. „Moewe“ 8/11. 81. Sidney. — Letzte Nachricht von dort 21/1. (Poststation Aden.) S. M. S. „Moltke“ Letzte Nachricht aus Valparaiso 22/2. (Poststation Panama.) S. M. S. „Stoich“ 19/1. Manila 22/1. — 31/1. Bangkol 5/2. — 11/2. Singapore. (Poststation Hongkong.) S. M. S. „Bineta“ Kiel 9/3. — nach Wilhelms-haven. S. M. Kbt. „Wolf“ 7/1. Hongkong 15/1. — zur Kreuzfahrt nach Ringpo, Nagasaki, Schantung-Promontory, Shanghai. (Poststation Hongkong.)

Lokales.

* Wilhelmshaven, 21. März. Der Gerichtsaffessor Konig in Hannover ist an das hiesige Amtsgericht versetzt.

* Wilhelmshaven, 21. März. In der gefürigten öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums waren anwesend die Herren Schiff (Wortführer), Ewen, Kaper, Mascher, P. Meier, S. H. Meier und Reich.

Auf der Tagesordnung stand die Verathung des Etats pro 1882/83. Das Vorjahr schloß leider ab mit einer ungedeckten Differenz von 10,500 M. Den künftigen Einnahmen von 19,875 M. steht eine vorausgeschickte Ausgabe im Betrage von rund 110,000 M. gegenüber, so daß 90,125 M. durch Steuern aufzubringen

Ihrem scharfen Verstande meine vollste Anerkennung gezollt, — Ihr geschmeites Gesicht, Ihre geistdurchleuchteten Augen — Sie hielt inne und senkte wie erschrocken über ein Interesse, welches sie veratheten den Blick.

Der Doctor von der Lohe sah sie erstaunt an, über sein Antlitz flog ein Zug der Verfriedigung, er strich sich mit der Hand über das Gesicht und die Augen, die beide soeben ein Lob aus dem Munde der schönen Frau erhalten hatten, und sagte:

„Sie haben mich, gnädige Frau, angenehm durch Ihre Aeußerungen überrascht, da ich ganz entgegengelegte Gefühle bei Ihnen voraussetzte. Ich freue mich in der That darüber, daß Sie mir nicht so gram sind, wie ich bisher angenommen, und da ich, Frau Baronin, Ihre eminenten Gaben hoch verehere, so hoffe ich, daß sich neben dem geschäftlichen Verkehr auch noch ein freundschaftlicher zwischen uns entwickeln wird. Ich würde Sie nicht belästigt haben, wenn wir der zweckentsprechenden Verwerthung Ihrer außerordentlichen Vorzüge entzathen könnten, aber das Ziel ist zu groß und wichtig, für mich selbst, wie für einen Anderen, es giebt nur noch diese eine Möglichkeit, es zu erreichen, wir müssen den Versuch wagen, und daher bitte ich Sie, fügen Sie sich ohne Murren unseren Anordnungen!“

„Um was handelt es sich denn eigentlich?“

Der Doctor von der Lohe sah sich nach dem Schläfer um und erwiderte darauf:

„Ich kann Ihnen das heute nur in groben Umrissen andeuten und werde meine Mittelungen so einrichten,“ daß, selbst, wenn der da nicht wirklich schlafen und auch einzelne Brocken von unserer leise geführten Unterredung auffangen sollte, er dennoch zu einem Verständniß der Sache nicht gelangen könnte. Alles Weitere würde ich mir aussparen müssen, Ihnen später auseinanderzusetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

bleiben. Nicht inbegriffen in dieser Ausgabe ist der Etat für das städtische Krankenhaus, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 11,664 M. balancirt. In ganz rapidem Steigen begriffen sind die Ausgaben für das Armenwesen; während im Vorjahr hierfür nur 16,000 M. vorgesehen waren, mußten in den Etat 1882/83 24,650 M. eingestellt werden. Zur Aufbringung obiger 90,125 M. brachte der Magistrat in Vorschlag, für das beginnende Jahr von der Klassen und klassificirten Einkommensteuer 200 pCt. und von der Grund- und Gebäudesteuer 100 pCt. Aufschlag zu erheben. Das Bürgervorstehercollegium genehmigte nach sorgfältiger Prüfung den Etat (über den wir in den nächsten Nummern ausführlicheres bringen werden) in vierstündiger Sitzung. Bei einzelnen Positionen sprach das Collegium spezielle Wünsche aus; z. B. wurde der Zuschuß zur Fortbildungsschule im Betrag von 300 Mark nur mit dem Vorbehalt bewilligt, daß künftig ein Magistratsmitglied bei den zu fassenden, die Schule betreffenden Beschlüssen stimmberichtig sein solle. Ferner soll die Commission für das städtische Krankenhaus um ein Magistratsmitglied und einen Bürgervorsteher vermehrt werden. Die Materialien für Feuerung und Beleuchtung der Magistratslokale sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Wilhelmshaven, 21. März. In der geheimen Sitzung beider städtischen Collegien vom 16. März ist nachfolgend verzeichneten 100 Personen das Bürgerrecht verliehen worden: den Kaufleuten A. Meyenbörger, F. W. Pech und Wwe., Th. J. Vogt, C. J. Behrens, C. Bredehorn, H. Schimmelpenninck, W. Albers, P. F. A. Schumacher, B. H. Meppen, A. Röbbelen, S. Janssen, den Restaurateuren G. Endelmann, C. Rehmstedt, W. Scharlowski, F. R. H. Krause, den Arbeitern J. G. A. Ab. Herde, J. Matthäus, J. Pöschke, C. Langhorst, P. H. Böttger, J. H. Fuchs, H. Berger, H. Lübben, C. E. Haben, den Buchhändlern F. J. Schindler und C. F. Siefen, Bierverleger J. Fangmann, den Zimmerleuten F. A. Adena, C. Wald und A. Dierks, Maler J. H. Vogt, Tischler J. H. Stammich, Siewärter P. V. Föhlen, Werkführer D. Weser, den Tischlermeistern J. Lüthe, L. Lüthe und Th. Verlow, den Bäckermeistern A. v. Büdlich, J. H. Eilers und J. C. Cordes, Schneider C. Bresdehorn, den Schuhmachermeistern J. Boonagarn, D. Papenburg, R. Grahl, A. Leberenz und H. J. Castens, Schlossermeister J. Seemann, den Werkführern J. Boges und S. Mostert, Wasserwerks-Aufseher J. P. Grund, Klempnermeister J. Dabel, Musiker J. Rohmann, Tischler C. A. Salie, Dr. A. Lobe, Schachtmeister A. Schlenker, Schiffbauer J. C. E. Blandow, Schlosser J. Schäfer, Fotiker J. Tiaris, Photograph C. J. Frankfort, Maschinenwärter C. E. Heimann, Schmiedemeister R. J. A. Wesenick, Lehrer J. Heinemann, Hotelbesitzer A. Thomas, Schneidermeister J. D. F. Salsiger, Maler J. F. Meenen, Matrose J. Friedmann, Heizer J. W. Grätz, Nachtfeuermann C. Standtke, Koch A. Vahr, Milchbändler W. Wilken, Hülfsaufseher J. T. Eben, Wirth A. H. Sauts, Lehrer J. F. Kof, den Kasernenwärtern J. Heichel, Becker und G. Kruse, Sattler J. C. Hinrichs, Werkführer J. C. Scheffler, Polizei-Wachtmeister a. D. C. B. Müller, Thierarzt H. Pöschke, Heizer T. W. Lübben, Vaubote C. Franzen, Maurermeister J. Grassborn, Werkführer J. A. Thiele, Schiffszimmermann C. Duadschmidt, Briefträger J. W. C. Henk, Unternehmer W. Rathmann, Tischler J. Wehmeier, Maurermeister C. Dreffel, Wäscher C. Stoll, Schiffszimmermann J. Lesch, Sattler W. Meyer, Werkführer Ellinghausen, Dienstmann C. Günther, Klempner C. A. Blaubaach, Schmied J. Grumpien, Schleusenwärter C. Ehlers, Werkmeister C. Kortus, Kürschnermeister J. Vargebuhr.

Wilhelmshaven, 21. März. Morgen, als am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird in der hiesigen Garnison früh um 6 1/2 Uhr große Reveille von der Hauptwache aus stattfinden. Heute Abend wird der Zapfenstreich von der Adalbertstraße aus durch die Victoria-, Göker-, Distriesen-, Zachmannstraße, Schwimbrücke, Manteuffel-, Noon- u. Gökerstraße nach der Hauptwache und die Reveille morgen früh denselben Weg nehmen. Um 8 Uhr werden sämtliche fiscalische Gebäude der Station sowie die in Dienst befindlichen Schiffe flaggen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der städtischen Collegien findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. d. M., Mittags 1 1/2 Uhr ein gemeinschaftliches

Fest-Essen

im Hotel Denninghoff statt. Couvert 3 Mk. Anmeldungen zur Betheiligung sind bis zum 21. d. M. Abends an Herrn Denninghoff oder den Unterzeichneten zu richten. Wilhelmshaven, 20. März 1882. Der Magistrat.

Auktion.

Wegen Wegzugs läßt die Ehefrau des Maurermeisters Herrn **Grasborn** hier durch den Unterzeichneten am

Montag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände, als: 1 In-

strument, 1 Nähtisch, 1 Commode, 3 Spiegel (wovon einer mit Confol), 1 Küchenschrank, 1 do. Schrank, mehrere Kohlenkasten, 33 Stück Topfblumen, diverses Küchengeräth, als: Töpfe, Negale, Steingut, Waschkübeln, div. Gardinenhalter und Rouleaux, div. Eimer und Einmachetöpfe, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich in der **Wilhelmshalle** einfinden. Ferner kommt noch mit zum Aufschlag: 1/2 Duzend Wiener Stühle, 4 Gardinen-Gallerien, 1 Kaffeefervice, 4 Bilder, 1 Marktkorb, 2 Lampen, 1 Petroleum-Rochherd, 1 Hügeleisen, 1 Cigarrenständer, Waschkübeln, Wasserfasser, 1 Wiener Kaffeemaschine u. s. w. Wilhelmshaven, 21. März 1882. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten.

Eine kleine Wohnung im Hause Wilhelmstraße 8 ist an stille Bewohner zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

A. Röbbelen. Zwei Mann können anständiges Logis erhalten. **F. Eggert,** Neuhappens, Altestraße 8, 2 Tr.

Vormittags 10 Uhr wird in der Elisabeth- und in der katholischen Kirche Gottesdienst stattfinden. Mittags um 12 Uhr findet in der Adalbertstraße große Parade statt. Dieselbe wird durch den Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Herrn Admiral Berger, abgenommen und vom Herrn Admiral Graf von Monts commandirt. Gleichzeitig werden auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz 101 Salutschüsse gefeuert.

Wilhelmshaven, 21. März. Auf den Festakt, der morgen Vormittags 9 Uhr in unserer höheren Knabenschule zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages stattfinden wird, sei hiermit besonders hingewiesen. Die Eltern der Schüler, wie die Freunde der Anstalt haben wie immer freien Zutritt. Auch in unserer höheren Mädchenschule wie in der Mittelschule und in den Volksschulen werden entsprechende Feierlichkeiten abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 21. März. Den Interessenten der höheren Knabenschule sind wir in ter Lage mitzutheilen, daß in dem Preussischen Staatshaushaltswurf pro 1882/83 unter den vom Staate zu unterhaltenden höheren Lehranstalten der Provinz Hannover auch das Königl. Gymnasium zu Wilhelmshaven aufgeführt ist und daß für dasselbe in Einnahme und Ausgabe 24,800 M. in Ansatz gebracht sind.

Wilhelmshaven, 21. März. Der Lehrer der dritten Klasse hiesiger Mittelschule, Herr Mühlhoff, hat gestern das Restorexamen bestanden.

Wilhelmshaven, 21. März. (Polizeibericht.) Wegen nächtlicher Ruhestörung und groben Unfugs wurden gestern Nacht verhaftet: 1) der Schlosser Ludwig S. aus Stralsund, 2) der Schlosser Karl B. aus Heilbronn, 3) der Schlosser Carl J. aus Breslau, 4) der Schiffszimmermann Johann J. aus Herpe, Amt Verne, 5) der Schiffszimmermann Johann H. aus Barbenfleth, 6) der Schiffszimmermann August M. aus Ritgenbüttel. Außerdem wurde noch die unberechligte Anna E. aus Detern, Amt Stieghausen, wegen liederlichen Umhertriebens verhaftet. — Der wegen Bettelns und Landstreichens dem Werkhause zu Wunstorf überwiesene Arbeiter Robert Sch. aus Trewitz, Provinz Brandenburg, wurde heute Morgen nach Bremen transportirt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 20. März. Herzogin Wilhelmine Victoria Therese Margarethe, jüngstgeborene Tochter des Erbgroßherzogs, geb. 13. Okt. 1881, ist in der vorigen Nacht um 12 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Erkältung gestorben. — Infolge des Trauerfalls ist die auf heute Vermittag 11 Uhr 30 Min. festgesetzt gewesene Abreise Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs nach Berlin zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers ausgefallen.

Jever. Das Oratorium Simon Petrus von Ludwig Meinardus wird in Jever, der Vaterstadt des Componisten, am 19 April zur Aufführung kommen. Der Singverein zählt reichlich 100 aktive Mitglieder. Bei dem Concerte werden nicht weniger als 4 auswärtige Solisten mitwirken, und hat man, wie wir erfahren, Aussicht, vorzügliche Kräfte zu gewinnen. Um den Besuch des Concertes aus den Nachbarkirchorten Wilhelmshaven und Barel zu erleichtern, soll an den Concerttage dahin von Jever ein Extrazug abgelassen werden. — Das beim hiesigen Bahnhof belegene Rößing'sche Packhaus wurde für 13,000 Mark an den Rathesherrn Süßmilch verkauft.

Emden, 19. März. Die Kreisordnungscommission des Abgeordnetenhauses hat auch in der zweiten Lesung den Stadtkreis Emden ohne Widerspruch angenommen. — Die seit 14. Oct. v. J. unterbrochene Verbindung mit England über Vorkum ist wieder hergestellt.

Vermischtes.

Der Oberst von Gemmingen in Ingolstadt ließ einmal einen Schlangenhändler zu sich kommen und sich die interessanten Reptilien zeigen. Nach einer Stunde packte der Händler seine Thiere wieder ein und empfahl sich. Plötzlich stürmt er athemlos wieder zur Thüre herein und ruft: Herr Oberst, die Kuppelnatter fehlt mir, sie muß hier sein! — Das war kein Spaß; denn diese Natter gehört zu den giftigsten und gefährlichsten. Man durchsuchte alles und fand nichts. Einige Wochen später liegt der Oberst im Bett, die Sonne

scheint so schön in's Zimmer und die wärmsten Strahlen fallen auf den Teppich vor seinem Bett. Was glänzt und glitzert da? — Die Schlangenhaut! Mit einem Satz ist der Oberst aus dem Bette und in die Stiefel hineingefahren, aber auf dem Teppich liegt nur die Schlangenhaut, das Thier, das sich gehütet hat, ist nirgends zu finden. Die Sache ist unheimlich, aber nichts zu machen. Wieder nach Wochen will der Oberst in die Stiefel fahren, die er lange nicht gebraucht hat. Da häumt sich die lange gesuchte Natter zischend und züngelnd aus dem Rohr heraus. Wie der Blitz fliegt Stiefel und Schlange in die Ecke; das Thier wird gefangen und seinem Herrn zurückgebracht. Der Oberst hat aber oft erzählt, seitdem sei er nie anders als gestieft und gespornt aus dem Bette gestiegen. Alle Münchener, die von der Geschichte gehört, untersuchten seitdem morgens ihre Stiefel; denn es war vor etwa 5 Wochen die Brillenschlange aus dem Aquarium abhanden gekommen. Seit einer Woche sind sie von ihrer Angst erlöst, denn nach langem Suchen wurde endlich das gefährliche Reptil mit dem Balg einer Maus im Mantel in der Nähe der Restaurationslokalitäten leblos aufgefunden, wo sie vermutlich infolge der zum zweiten Male vorgenommenen intensiven Ausschweifung getödtet worden war.

Wilhelmshaven, 21. März. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Königliche Wilhelmshaven). gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,90	101,45
4 " Oldenb. Consols	100,00	101,00
4 " Silbde & 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4 " Jeverische Anleihe	99,75	
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	99,75	100,50
3 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.	100,20	
3 " Oldenb. Prämienanl. v. St. in M.	148,60	149,60
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874		
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. & 200 M. u. & 300 M. im Verkauf 1/2 % höher.	100,80	101,85
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	104,30	
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 - 29	100,00	
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	99,00	100,00
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,20	101,75
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,40	96,95
4 " Borussia Priorit.	100,50	101,00
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,45	169,25
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,42	20,52
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,17	4,23

Zeitungslesern

bietet das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gebiegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lektüre. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von ca. 70,000 Abonnenten zu erwerben und gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ liefert außerdem den besten Beweis, das es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „B. T.“ in der Lage, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „B. T.“ beobachtet eine gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung und unterhält Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, daher rascheste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. Umfassende Handelszeitung und Kurszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loosepapiere. Ungedruckte Anwendung des Telegraphendrahts und des telegraphischen Meldungs aller wichtigen Ereignisse. Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen. Theater, Kunst und Wissenschaft werden im Feuilleton des „B. T.“ in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in denselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Das Roman-Feuilleton des nächsten Quartals bringt einen neuen höchst spannenden Roman in 3 Bänden: „Im Sonnenschein“ von Ludwig Habicht. Das „B. T.“ wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkte zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. Die Abonnenten des „Berl. Tageblatt“ empfangen außerdem drei werthvolle Separat-Beilagen: das illustrierte Witzblatt „ULK“, das illustrierte belletristische Sonntagsblatt: „Deutsche Poesie“ und die jeden Freitag erscheinende landwirthschaftliche Fachzeitschrift: Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr. Man beliebe das Abonnement bei dem nächst gelegenen Postamt schnellmüthig anzumelden, damit die Zustellung des Blattes vom 1. April ab pünktlich erfolge.

Hochwasser in Wilhelmshaven: Mittwoch: Nachts 2 U. 34 M., Nachm. 3 U. — M.

Auction.

Mittwoch, den 22. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich in meiner Wohnung, Heppenser Fort Nr. 4, in der Nähe vom Commissions Garten, folgende Gegenstände, als: 2 Sophas, 1 do. Tisch, 3 andere Tische, 1/2 Dgd. Nohrstühle, 3 Küchenstühle, 2 Kleiderchränke, 1 Schrank, 2 Waschkübel, 1 Kommode, 1 Glas-Aufsatz, 2 Bettstellen, 2 Spiegel, 2 Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Wasserwanne, Eimer, 2 Wänke, 3 Hüner, eine Partie Brennholz, Steinkohlen, Kartoffeln, Haus- und Küchengeräth und verschiedene andere Sachen meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Molgedei.

Billig zu verkaufen ca. 60 laufende Meter **Lattenzaun,** 1 Meter hoch, fast neu.

F. Kotte, Bahnhofstr.

Verpachtung.

Im Auftrage habe ich das zur Zeit von H. Frerichs bewohnte **Haus mit vielen Gartengründen** noch zum Mai d. J. zu verpachten. **Rüsterfel, 18. März 1882. Jacob Janssen.**

Empfehle zur Feier des Tages: **Berliner Pfannkuchen, Spritzkuchen, Apfelsinen, Crémétörtchen, Dessert, Torten im Anschnitt. Ernst Högl,** Kronprinzenstr. 12.

Zu vermieten

eine fein möblirte Stube mit oder ohne Schlafkabinet. Augustenstr. 8.

Gesucht ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet, für 2 Herren, in Neuhappens, Lothringen oder Elsaß. Gefl. Ad. unter **Z. A. 210** b. zum 23. ds. i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf sogleich ein **Malergehilfe.** Seban. **Fr. Hinrichs,** Maler.

Wilhelmshöhe.

Zur Feier S. M. des Kaisers hohen Geburtstags: **öffentlicher BALL.** **R. Remmers.**

Dem Feuerrothen zum heutigen Wiegenfeste.

Die Werkstatt mit ihren vier Kanonen und sechsig Mann als schwimmende Batterie. Wo Du vor Angst die schwarzen Haar verlorst; Denn Pulver riechen konntest Du ja nie! Als wir zu Land die Feinde attackirten, Sahst einen Strommann Du für einen Turko an. Da kommandirtest Du sofort zum Retiriren, Im lausen warst Du stets der beste Mann. Leg' Reinhold, heute auf Dein größtes Faß, Ein donnernd Hoch! erhall Dir dann mit Freunden, Courage hattest Du doch nur — beim vollen Glas. Du tapferer Kommandeur — in Friedenszeiten.

Die Unverbesserlichen. Auf die Annonce des Tobias aus Heppens erwidere ich, daß ich denselben nichts schuldig bin. Wer Beschuldigung, bejubelt sich. **Josef Kaschke,** Heppens.

Eine recht hübsche Auswahl in Oster-Eiern

mit Stereoskop, Bouquet und
Einlage in Marzipan, Tra-
gant, Chocolate u. Candis
empfiehlt

Ludwig Janssen.



Garantirt haltbare
Portemonnaies,
ohne Naht, aus einem Stück
echtem Seehundleder auf die
solideste Art angefertigt, enthal-
tend: 1 große weite Tasche und 4
kleinere Taschen, sowie höchst prak-
tischen Separatverschluss für
Gold.

Dauerhafteres existirt nicht!
Preis: mittelgroß, auch für Damen
passend, 6 Mk.; groß, für Herren
7 Mk. per Stück.

Dieselben Portemonnaies aus
einem Stück bestem Saffian-
leder per Stück 5 Mk. und 6 Mk.
Als Garantie der Haltbarkeit sind
diese Portemonnaies mit meiner
Firma versehen.

Ferner empfehle ich: Portemon-
naies aus einem Stück bestem
Rontonleder, dauerhaft ge-
arbeitet, per Stück 3 Mk.

Gegen Einfindung oder Nachnahme
des Betrages erfolgt Franco-Zusendg.

E. Schlotte, Bremen,
Obernstraße 41.

Schnittbohnen

selbst eingemacht empfiehlt
G. S. Bredhorn,
Neubepens, Neustraße 7.

Empfehle einen schönen
Coffee

zu 75 Pf. pr. Pfd.
L. Euling, Elsf.

Hiefiges Schmalz
in schöner Qualität empfiehlt

L. Baffer, Bismarckstr. 19.

Gebraunten Coffee,
kräftig und rein schmeckend per Pfd.
1 Mk., bei D. D.

Tapeten und Borden

in neuen Mustern bei großer Aus-
wahl halte bei Bedarf bestens em-
pfohlen. — Aeltere Sorten und Reste
zu resp. unter Einkaufspreisen.
R. Meier, Bismarckstr. 3

Magdeburger Sauerkohl

1 Pfd. 8 Pf., 3 Pfd. 20 Pf., empfiehlt
D. S. Dirks, Neustr. 18.

Mein Lager von

Tapeten und Borden
alte bei Bedarf bestens empfohlen.
Aug. Schröder.

Frische Federn und Daunen

sowie Bettzeuge
in großer Auswahl empfiehlt
Neuende. H. Hesperen.

Alten und jungen Männern
zur Belehrung dringend empfohlen
Die Heilung der Schwäche-
zustände des Körpers und Geistes,
entstanden aus geschl. Verirrungen:
Ausflüsse in 3-5 Tagen geheilt
durch die weltberühmten präparierten
Oberstabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate, welche
dem erschlafften Körper die Kraft
der Jugend zurückgeben. Geg. Ein-
sendg. von 70 Pf. in Briefm. unt.
Couv. franco. Depositeur:

C. Kreitenbaum, Braunschweig.

Eine freundliche Wohnung zu
vermieten.

Etuding, Neubremen.

Krieger- u. Kampfgenossen-Verein

zu
Wilhelmshaven.
Mittwoch,
den 22. März 1882,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslocale
Hotel „Burg Hohenzollern“:

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

PROGRAMM.

1. Theil.
1) Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer.
2) „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda. (Männerchor.)
3) „Des Königs Grenadiere“ von Bial. (Tenor-Solo.)
4) Fest-Ouverture von Latann.
5) Werther und Lotte, oder: Nachtwächters Erden-
wallen. Posse mit Gesang in 1 Act von G. Bells.
2. Theil.
6) Kornblumen-Kaiser-Gavotte von Murley.
7) „Kornblumen“ von Abt. (Baß-Solo.)
8) „Vom Knaben und der Rose“ von Runge. (Männerchor.)
9) „Ich thät' so gern heirathen, aber ich komm' nicht dazu“ von
Alexander. (Solo.)
10) Friedens-Jubel-Quadrille von Carl.
11) Auftreten der Herren H. und T. in ihren unübertrefflichen Leistungen
auf dem 80 cm hohen Thurnseile.
12) „Leicht Gepäck“. Galopp von Pieske.

BALL.

Die Einführung von Gästen ist gestattet. Die Mitglieder mit ihren
Familien haben freien Eintritt, jedoch nur gegen Vorzeigung einer vor-
her bei dem betreffenden Bezirksvorsteher abzuhebenden Eintrittskarte. Die
Vereinsabzeichen sind anzulegen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Damen
in Begleitung von Herren haben freien Zutritt) à Stück 2 Mark, können
bei sämtlichen Vorstands-Mitgliedern in Empfang genommen werden. Am
Abend selbst wird eine Kasse nicht eingerichtet.
Während der Aufführungen ist das Rauchen weder im Saale noch
auf den Gallerien gestattet.

Der Vorstand.

STADT KIEL.
Heute Mittwoch, den 22. März:
Zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
Große Extra-Gala-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Erhielt eine neue Sendung:
Violin=Saiten (echt italienische),
Viola= „
Guitarre= „
Cello= „
Violinstege,
Violinbogen=Saare,
Colophonium &c.

aus einer bestrenommirten Fabrik und empfehle solche einem geehrten
Publikum zur gefälligen Abnahme
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Rüschen, Schleifen,
Kragen, Garnituren, Schürzen, Hauben, Blumen, Bänder,
Röcke, Hosen, Hemden, Corsetts, Glacé-Handschuhe
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Lammers, Bismarckstr. 59.

S ä m m t l i c h e
Stoffe für Confirmanden
empfiehlt in modernster Waare
Neuende **H. Hesperen.**

!Confirmanden!
Knaben-u. Herrenanzüge
trafen in großer Auswahl wieder ein bei
R. Albers, Bismarckstr. 62.

Ausverkauf
Um mit meinem übercompletten Lager von Zuglampen, Gänge-
lampen, Tisch-, Wand- und Wandlampen, Vogelbauern,
Haus- und Küchengeräthen zu räumen, verkaufe dieselben zu den
billigsten Preisen gegen baar.
L. Mösser, Klempner.

Wwe. Winter's Restauration

in Belfort.
Mittwoch, den 22. dieses Monats:
Gebratene Seezunge und Flundern.
Anstich von ff. Bockbier.

Briefmarken
aller Länder der Erde empfiehlt sehr billig
F. J. Schindler.

Zur Feier
von Kaisers
Geburtstag:
Anstich von
Bockbier.
F. Th. Siems, Gastwirth,
S e d a n.

Bewerbe-Verein.

Außerordentliche
General-Versammlung
Donnerstag, den 23. März,
Abends 8 Uhr,
in der „Wilhelmshalle“.
Tagesordnung:
1) Mittheilung über eingegangene
Schriftstücke. Vereins-Ange-
legenheiten.
2) Referat über Zeichnen-Unterricht.
3) Berathung und Beschlußfassung
über mehrere die Emdener
Ausstellung betreffenden An-
gelegenheiten.
Der Vorstand.
Frielingsdorf.

Bromenadenfächer
empfiehlt in reicher Auswahl
Arnold Gossel.

Gardinen
in großer Auswahl bei
Neuende. H. Hesperen.

Die von mir selbst angefertigten
dauerhaft gearbeiteten Möbel,
als Schränke, Tische, Bettstellen mit
und ohne Sprungfederunterlagen, Kom-
moden u. s. w. stelle wegen Platz-
mangel zu billigstem Verkauf. Gleich-
zeitig empfehle ich mich zur Aus-
führung aller in mein Fach schlagen-
den Arbeiten, reell und billig. —
Theilzahlungen gestattet.
F. Urban, Tischler.
Bismarckstraße 18.

Neustadt-Gödens.
Hellgelben Farin,
per Pfd. 45 Pf.,
dunkelgelben do.,
per Pfd. 40 Pf.,
empfiehlt **D. J. Bakker.**

Neustadt-Gödens. Habe auf so-
gleich oder den 1. Mai cr. mein an
der Seelstraße belegenes Wohn-
haus mit Scheune, Stall und
Gartengrund zu vermieten.
Auf Wunsch kann ein großer
Acker beigegeben werden.
C. de Taube.

Alle Sorten **Pflanzkartoffeln,**
sowie **Pflanzschalotten** und
sonstiges **Gemüse** empfiehlt
G. Thier, Wilhelmstr. 8.

Zu verkaufen ein Haufen
best gewonnenes **Heu.**
Langerwerth.
H. Hohlen.

Für Techniker.
6 Stück Zeichnungen (maschinelle
Anlage und Details) sucht bis zum
24. April zur Verdieftigung um-
zuzeichnen. Das hierfür gut ver-
anschlagte Honorar beträgt 90 Mk.
Bewerber wollen ihre Gesuche bis
spätestens **den 25. März** mit
Angabe ihrer Forderungen richten
J. G. 778 postlagernd Zever.

Ein junges Mädchen von
außerhalb sucht auf sogleich
oder um 1. April Stellung. Näh-
ertheilt die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Schneider
gesucht.
Seinr. Wille,
Bismarckstr.

Gesucht
zum 1. April ein Knecht für mein
Biergeschäft.
G. A. Pilling,
Friedrichstr. 4.

Ein **Geschäftskeller,**
passend für einen Bierverleger oder
für einen Gemüsehändler, ist auf
sfort zu verpachten.
A. Röbbelen.

Neuender Krieger- und Kampf- genossen- Verein.

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers
versammeln sich die Vereinsmit-
glieder nebst Damen am Mittwoch,
22. d. Mis., Abends 7 Uhr, im
Vereinslocal. Um zahlreiches Er-
scheinen wird freundlichst gebeten.
Der Vorstand.

Geselliger Verein

zu
Fedderwarden.
Sonntag, 26. März, Abends 7 Uhr,
bei aufgehobenem Abonnement:
Krieg im Frieden
Lustspiel in 5 Akten von Moser
und Schönthan.

Der Ertrag ist für einen wohl-
thätigen Zweck bestimmt, wir laden
daher Einheimische sowie Fremde
zu zahlreichem Besuch ein.
Eintrittspreis 75 Pf. oder nach
Belieben mehr.

Die Direction.
Donnerstag, den 30. März, das-
selbe Stück im Abonnement.

2 tüchtige Schmiedegesellen
auf dauernde Arbeit werden sofort
gesucht von
G. Kunze, Schmiedemeister.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Theilnahme beim Tod, wie für die
zahlreiche Begleitung beim Begräbniß
meiner guten Frau **Emilie** geb.
Kähler, sage ich hiermit den wärmsten
Dank. Insbesondere spreche auch
Herrn Marinefationspfarrer Langhels
herzlichsten Dank für die trostreichen
Worte am Grabe noch besonders aus.
Allen Freunden und Bekannten,
welche während der schweren Krank-
heit meiner Frau mit so vielen Be-
weisen von Güte und Theilnahme ihr
genah, sage ich gleichfalls noch im
Besonderen wärmsten Dank.
Wilhelmshaven, 21. März 1882.
W. Schmidt.

Johanne Sander.
P. Nöhrberg.
Verlobte.
Athepens. Zeeboer.

Emil Oheim.
Johanne Oheim,
geb. Goetze.
Vermählte.
Berlin, den 18. März 1882.